




Konzeption Kindergarten Sonnenschein



Kindergarten Sonnenschein
Schulstr. 10
72513 Inneringen
Kindergarten.Sonnenschein@teleson-mail.de
 *07577/1241*

Stadtverwaltung Hettingen
Schloss
72513 Hettingen
info@hettingen.de
 *07574/9310-0*



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort Träger
2. Unsere Leitsätze
3. Umfeld
4. Unsere Einrichtung
5. Öffnungszeiten und Betreuungsformen
6. Warum eine Konzeption
7. Teamarbeit
8. Das Kind
9. Die Erzieherin
10. Eingewöhnung neuer Kinder
11. Der Orientierungsplan
12. Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit
13. Bildung in unserer Einrichtung
14. Das Freispiel
15. Unsere Portfolioarbeit
16. Tagesablauf
17. Vorbereitung auf den weiteren Weg
18. Das Bildungshaus; Kooperation Kindergarten - Grundschule
19. Warum ein Bildungshaus
20. Partnerschaftliche Elternarbeit
21. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
22. Evaluation und Qualitätsentwicklung
23. Quellenangabe
24. Nachwort



Vorwort Träger

Liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit der vorliegenden Konzeption wurde ein weiterer Meilenstein in der pädagogischen Arbeit unserer städtischen Kindergärten in Hettingen und Inneringen erreicht.

Seitens des Trägers begrüße ich das vorliegende Werk und beglückwünsche das Kindergarten-Team zu seiner großen Leistung. In der Konzeption wurden die aktuellen pädagogischen Vorstellungen und die erzieherische Grundhaltung der Kindergärten und seiner Erzieherinnen in schriftlicher Form festgehalten und verständlich dargestellt. Jedermann ist nun in der Lage, Einblick zu nehmen und sich über das pädagogische Leitbild unserer Kindergärten Gedanken zu machen und sich umfassend zu informieren.

Sicherlich ändern sich im Laufe der Jahre die Ansichten über Erziehung. Die vorliegende Konzeption soll deshalb kein Dogma sein. Wertvolle pädagogische Erkenntnisse werden auch zukünftig in die Arbeit einfließen. Dies gewährt unser hochmotiviertes und kinderfreundliches Team, wie es bisher auch unter Beweis gestellt wurde.

Erwähnt werden darf auch, dass die Kindergärten Hettingen und Inneringen nur erziehungsergänzende öffentliche Einrichtungen sind. Die Erziehung der Kinder obliegt nach wie vor dem Elternhaus. Dort werden die Kinder im Wesentlichen durch die Familie und ihr soziales Umfeld geprägt. Der Kindergarten kann lediglich unterstützen und ergänzen.

Abschließend darf ich an dieser Stelle den Kindergarten-Teams und ihren Leiterinnen herzlich für den überdurchschnittlichen Einsatz danken.

Ich hoffe, dass die gute Arbeit in unseren Kindergärten wie bisher fortgesetzt wird und darf die volle Unterstützung der Gemeinde zusichern.

In diesem Sinne verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen

Ihre
Dagmar Kuster
Bürgermeisterin



2. Unsere Leitsätze

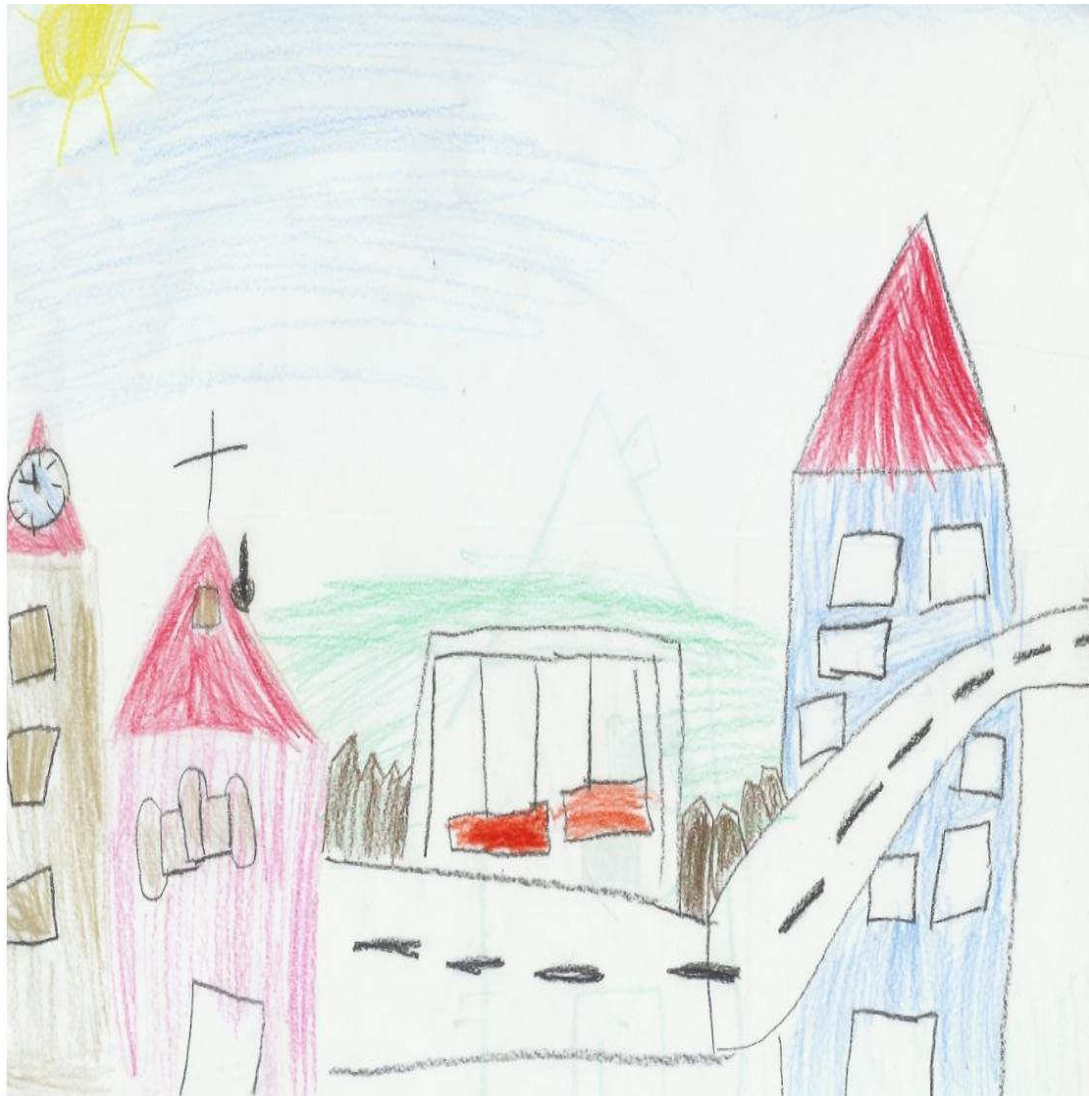
- Uns ist es wichtig, dass Ihr Kind und Sie sich in unserer Einrichtung wohl und angenommen fühlen. Denn Bindung ist die Grundvoraussetzung dafür, dass Lernen und Bildung stattfinden kann. Die Wichtigkeit der Bindung wird näher im Eingewöhnungs-Brief erläutert.
- Jedes Kind wird darin unterstützt, für sich selbst den richtigen Lösungsweg zu finden. Denn nur durch den Prozess des selbst Ausprobierens, des Erlebens, Fehler machen zu dürfen, verinnerlicht das Kind den selbst gewählten Lösungsweg.
(Ein Beispiel hierzu unter dem Punkt Freispiel.)
- Die Selbständigkeit des Kindes hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Denn nur dadurch ist das Kind in der Lage, die Wirkung seines eigenen Handelns zu erfahren und sich Aufgaben gewachsen zu sehen.





3. Umfeld

Inneringen ist eine Teilgemeinde der Stadt Hettingen.
Mit ca. 1000 Einwohnern befindet sich Inneringen in einer ländlichen und ruhigen Gegend.





4. Unsere Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt am Ortsrand, in der Nähe von Grundschule, Turnhalle, Rathaus und Kirche.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, werden in zwei altersgemischten Gruppen von 2 ½ - 10 Jahren betreut und gefördert.



Den Kindern stehen Funktionsräume zur Verfügung. Es gibt beispielsweise ein Bau- und Bewegungszimmer, ein Theaterzimmer, ein Atelier, einen Treffpunkt, sowie eine Cafeteria. Somit können die Kinder selbst initiiert und selbst gesteuert im ganzen Haus ihren individuellen Interessen nachgehen und optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung finden.



Zur Einrichtung gehört ein großer Außenspielbereich mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten wie zum Beispiel Vogelnestschaukel, Wippe, Rutsche, Sandkasten mit Spielhaus, Hartplatz für Fahrzeuge, sowie Hecken und kleine Bäume, die den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum unbeobachteten Spiel bieten.

Die Turnhalle wird für Bewegungseinheiten in Anspruch genommen.



5. Öffnungszeiten und Betreuungsformen

- **Ganztagsbetreuung mit Mittagstisch**

Mo. - Do. von 7.30 Uhr - 17.00 Uhr

Fr. von 7.30 Uhr - 13.30 Uhr

- **Verlängerte Öffnungszeit mit und ohne Mittagstisch**

Mo. - Fr. von 7.30 Uhr - 13.30 Uhr

- **Regelöffnungszeit 1**

Mo. - Do. von 7.30 Uhr - 12.15 Uhr

von 13.45 Uhr - 16.00 Uhr

Fr. von 7.30 Uhr - 12.15 Uhr

- **Regelöffnungszeit 2**

Mo. - Do. von 7.30 Uhr - 12.30 Uhr

von 14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Fr. von 7.30 Uhr - 12.30 Uhr

- **Bring- und Abholzeiten**

Vormittags: Bringzeit bis 9.00 Uhr

Abholzeit ab 11.45 Uhr

Nachmittags: Bringzeit bis 14.30 Uhr

Abholzeit ab 15.45 Uhr



- **Kleinkindbetreuung**

Betreuung der Kinder am Vormittag ab 2 ½ Jahren.
Die Plätze für Kinder unter 3 Jahren sind je nach Belegung der Gruppen begrenzt.

- **Schulkindbetreuung**

- vor und nach dem Unterricht mit Schulferien
- vor und nach dem Unterricht ohne Schulferien
- Ganztagsbetreuung
- Verlängerte Öffnungszeit
- Mittagstisch mit Betreuung bis zum Nachmittagsunterricht

- **Offener Mittagstisch**

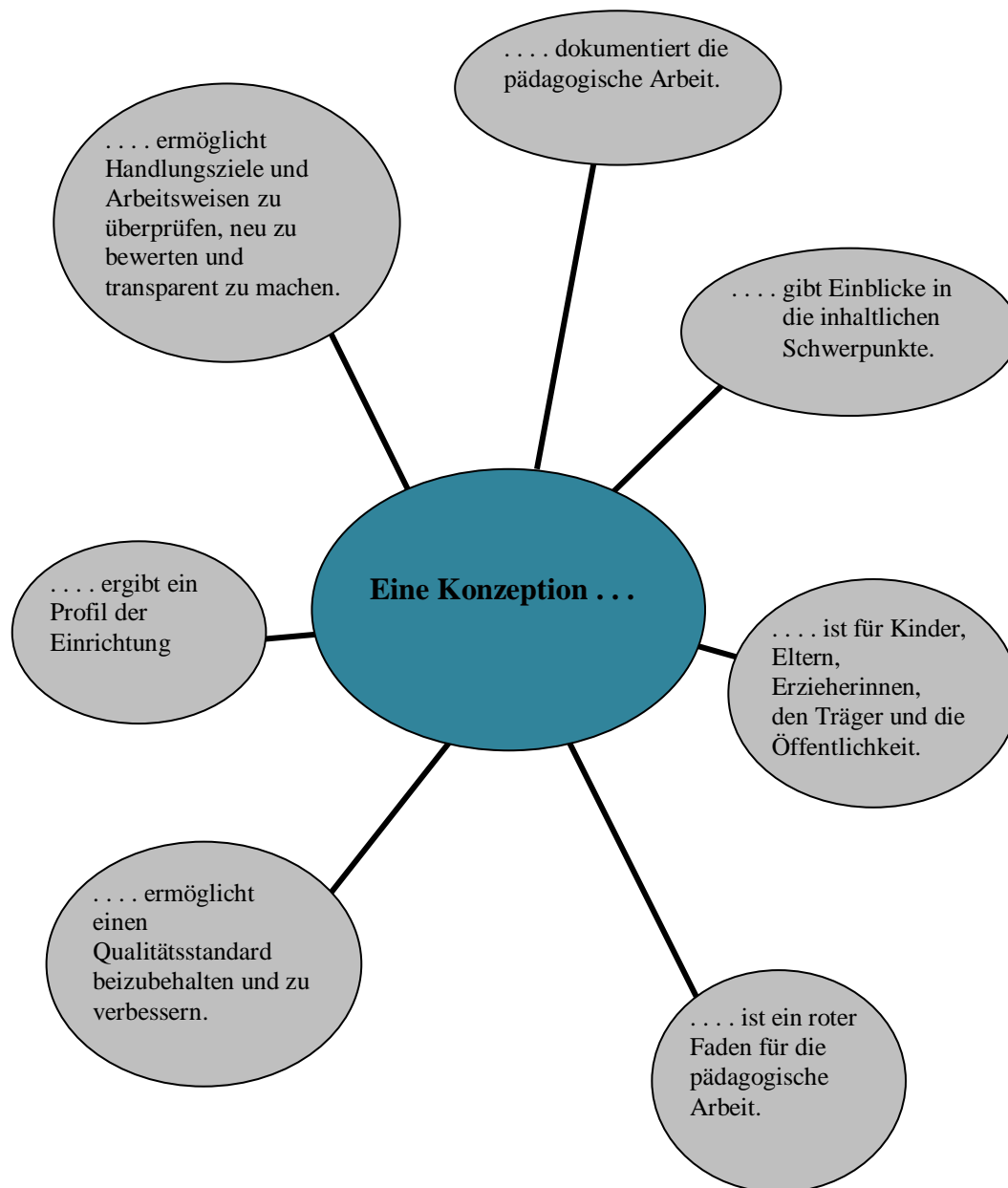
Es besteht für jeden die Möglichkeit, am Mittagstisch teilzunehmen.

- **Ferienregelung**

Wir haben 26 Schließungstage im Jahr.
An einzelnen Tagen kann die Einrichtung wegen Fortbildungen des Gesamtteams geschlossen sein.



6. Warum eine Konzeption



Liebe Leser,

es wird immer nur ein kleiner Teil der verschiedensten Unterpunkte aufgeführt, da die vollständige Aufzählung sonst den Rahmen der Konzeption sprengen würde.

Wir bitten hierbei um Ihr Verständnis. Danke!



7. Teamarbeit

Alle pädagogischen Aufgaben und Inhalte werden gemeinsam besprochen.

- **Teambesprechungen**

Einmal wöchentlich findet eine Teamsitzung statt, an der alle Erzieherinnen teilnehmen.

Inhalte daraus sind unter anderem:

- Der Austausch über den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes.
Die gemeinsame Auswertung von Beobachtungen unter der Fragestellung: Wo steht das Kind, welche Interessen hat es, was bieten wir dem Kind an, . . . ;
- Das Abstimmen von Zielen und das Planen von weiteren pädagogischen Vorgehensweisen.
- Das Planen und Vorbereiten von Festen und Feiern.
- Die Weitergabe von Informationen und die Absprache von organisatorischen Dingen wie Arbeitseinteilung, Dienstpläne, . . . ;
- Das Reflektieren der alltäglichen Arbeit.
- Das Planen und Vorbereiten von Elternabenden und Elternaktivitäten.
- . . .

- **Planungstag**

In diesen zweimal jährlich wiederkehrenden Planungsnachmittagen werden die Inhalte des Kindergartenjahres grob strukturiert.

- **Die Verfügungszeit**

Wir Erzieherinnen benötigen diese Zeit, um beispielsweise Einzel- und Projektangebote, sowie auch Entwicklungsgespräche vor- und nachzubereiten.

Auch das Führen der Portfolios von den Kindern findet in dieser Zeit seinen Platz.

Des Weiteren bereiten wir Erzieherinnen uns auf die Inhalte der Teamsitzungen vor und auch die Erledigung von organisatorischen Aufgaben finden hier ihren Raum.



- **Fortbildungen**

Alle Erzieherinnen nehmen regelmäßig an verschiedenen Fortbildungen teil, um sich weiter zu qualifizieren.

Denn nur dadurch kann ein gewisser Qualitätsstandard beibehalten und verbessert werden, von dem Ihr Kind wiederum profitiert.

- **Personelle Besetzung**

Das Erzieherinnenteam besteht aus 7 Fachkräften, von denen 3 in Vollzeit und 4 in Teilzeit tätig sind.

Um die Öffnungszeiten abzudecken, arbeiten die Erzieherinnen im Schichtdienst.

- **Schüler und Praktikanten**

Ebenfalls bieten wir Schülern, die den Beruf des Erziehers oder der Erzieherin ergreifen möchten, die Möglichkeit, ihre Praktika bei uns zu absolvieren.

Des Weiteren besuchen uns Schüler unterschiedlicher Schulen, um einen Einblick in den Erzieherberuf zu bekommen.



Kinder sind Augen die
sehen,
wofür wir längst schon
blind sind.

Kinder sind Ohren die
hören,
wofür wir längst schon
taub sind.

DAS KIND

Kinder sind Seelen
die spüren,
wofür wir längst
schon stumpf sind.

Kinder sind Spiegel,
sie zeigen,
was wir gerne verbergen.

von: Jochen Mariss



In unserer Einrichtung wird jedes Kind als individuelle Persönlichkeit gesehen.

Jedes Kind wird mit seinen Bedürfnissen akzeptiert und dennoch haben alle Kinder die gleichen Rechte.

8. Rechte und Bedürfnisse des Kindes

Jedes Kind.

- . . . wird vorbehaltlos akzeptiert.
- . . . bekommt eine zuverlässige, partnerschaftliche Beziehung zur Erzieherin angeboten.
- . . . hat das Recht auf eine Wahlmöglichkeit (Raum, Zeit, Partner, Material, . . .).
- . . . darf eigene Wünsche und Anregungen einbringen (Morgenkreis).
- . . . bekommt die Möglichkeit den Umgang mit Gefahren zu lernen (Schere, Hammer, Straßenverkehr, . . .).
- . . . erlebt soziale Kontakte zu anderen Kindern.
- . . . bekommt die Möglichkeit die Welt zu erforschen, zu erobern und zu begreifen.
- . . . wird darin unterstützt, die Ablösephase zwischen Elternhaus - Kindergarten, Kindergarten - Grundschule als Brücke und nicht als Bruch zu erleben.
- . . . wird bei seinem individuellen Entwicklungsstand abgeholt.
- . . .



9. Die Erzieherin

- . . . ist Vorbild, vermittelt Werte und Normen.
- . . . gibt Orientierung, Sicherheit, Halt, indem sie den Tag strukturiert, sowie Regeln und Rituale vorgibt und vorlebt.
- . . . gibt Schutz, Zuwendung, Geborgenheit und Bestätigung.
- . . . bringt dem Kind Wertschätzung und Vertrauen entgegen.
- . . . akzeptiert und respektiert die Kinder mit all ihren Schwächen, Eigenheiten und Besonderheiten.
- . . . steht den Kindern als sichere Basis zur Verfügung.
- . . . unterstützt das Kind in seiner Selbständigkeit.
- . . . nimmt das einzelne Kind wahr und gibt gezielte Unterstützung, Anregung und Herausforderung.
- . . . setzt Impulse in den verschiedenen Bildungsbereichen, begleitet und unterstützt das Kind in seiner Entwicklung.
- . . . gestaltet durch Material und Raum eine anregungsreiche Umgebung.
- . . . ermutigt das Kind und fordert es heraus, sich Neues zuzutrauen.
- . . . macht sich mit dem Kind auf den Weg, ist gemeinsam mit dem Kind Forscher und Entdecker.
- . . . arbeitet partnerschaftlich mit den Eltern zusammen.
- . . . tauscht sich mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes aus.
- . . . arbeitet partnerschaftlich mit der Grundschule zusammen.
- . . .



10. Eingewöhnung neuer Kinder

• **Aufnahmegespräch:**

Das Aufnahmegespräch findet an einem gemeinsam festgelegten Termin statt.

Nach einem Rundgang durch die Räumlichkeiten der Einrichtung kann das Kind, wenn es dies möchte, erste Eindrücke in der Gruppe sammeln oder die Eltern beim Aufnahmegespräch begleiten.

Inhalte dieses Gespräches sind unter anderem die verschiedenen Betreuungsformen und -zeiten, sowie der Tagesablauf und wichtige konzeptionelle Inhalte der Einrichtung.

Ebenfalls werden Formalitäten, wie Anmeldebogen, Einverständniserklärungen, und was Ihr Kind im Kindergarten benötigt, geklärt.

In diesem ersten Gespräch nehmen wir uns auch die Zeit für einen ersten Austausch:

- Wie der Abnabelungsprozess des Kindes einzuschätzen ist.
- Wie die Eingewöhnungsphase gestaltet werden kann.
- Welche wichtigen Informationen es Ihrerseits über das Kind gibt (Allergien, Krankheiten,).
- Über Ihre Fragen, die Sie an uns haben.
- . . .

Versuchen Sie einmal sich selbst in die unten genannte Situation hinein zu versetzen:

Ihre erste wirkliche Abnabelung von Ihren Bezugspersonen steht an. Sie kommen in ein Haus, mit vielen neuen Eindrücken, wie zum Beispiel viele fremde Kinder, neue Räumlichkeiten, fremde „Große“ und Sie wissen, hier werden Sie viel Zeit ohne Mutter und Vater verbringen.

Durch folgende Punkte möchten wir Ihrem Kind und Ihnen den Übergang erleichtern.

• **Hausbesuche:**

Die für Ihr Kind zuständige Erzieherin besucht Sie zu Hause, sofern Sie dies möchten. Bei diesem Besuch findet ein erstes Kennenlernen in vertrauter Umgebung statt und Ihrem Kind begegnet bei seinem ersten Kindergartenbesuch ein schon bekanntes Gesicht.



- **Schnuppertage:**

Für jede Familie besteht die Möglichkeit, vor Beginn der eigentlichen Kindergartenzeit, die Einrichtung drei Mal zu beschnuppern.

Diese Termine werden zuvor mit der jeweiligen Erzieherin vereinbart. Während dieser Schnuppertage ist es für jedes Kind immens wichtig, dass die vertraute Bezugsperson in erreichbarer Nähe ist.

- **Eingewöhnungsphase :**

Während der Eingewöhnungsphase in unserer Einrichtung kümmern wir uns intensiv um Ihr Kind und um Sie. Die Zeit, die das Kind benötigt, um sich in der Einrichtung einzugewöhnen, bestimmt jedes einzelne Kind selbst.

Dies ist ein Prozess, den wir und Sie „nur“ begleitend unterstützen können, sowie müssen. Denn diese erste Trennung ist prägend für alle weiteren Schritte im Leben Ihres Kindes. Ermöglichen Sie Ihrem Kind eine schonende Eingewöhnung, dann weiß Ihr Kind mit Sicherheit:

„Ich werde von Mama und Papa nicht alleine gelassen!

Ich bekomme Unterstützung von Mama und Papa, solange ich diese brauche!“

Auch für Sie als Eltern ist der Abnabelungsprozess ein großer Schritt. Aber dennoch ist es wichtig, Ihr Kind darin zu unterstützen und es los zu lassen.



*„Wenn die Kinder klein sind gib ihnen Wurzeln,
wenn sie groß sind gib ihnen Flügel“*



Eingewöhnung neuer Kinder

Sie, liebe Eltern, waren, sind und bleiben die Experten bzw. Bezugspersonen Ihres Kindes. Durch Ihr Vertrauen, das Sie uns geben, ermöglichen Sie Ihrem Kind den Kreis seiner Vertrauenspersonen zu erweitern.

Mit den folgenden Punkten möchten wir Ihnen für die Eingewöhnungsphase Ihres Kindes Hilfestellung geben:

- Versuchen Sie die Situation aus dem Blickwinkel Ihres Kindes zu sehen.
- Ein kleines Ritual, wie zum Beispiel: gemeinsames Ausziehen, die Tasche an ihren Platz hängen, „Guten Morgen“ sagen,... gibt Ihrem Kind Sicherheit und Vertrautheit.
- Das Vertrauen, das Sie uns entgegen bringen, ist von großer Bedeutung. Hierbei erfährt Ihr Kind, dass es in uns Vertrauen haben darf und Sie, als erste Bezugspersonen, dem zustimmen.
- Weitere Hilfestellungen geben wir Ihnen gerne persönlich oder über unseren Eingewöhnungs-Brief





11. Der Orientierungsplan

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten

Kindergärten haben neben dem Auftrag der Erziehung und Betreuung auch einen Bildungsauftrag, der sich an den Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientiert.

Wichtig ist die frühe und individuelle Förderung des jeweiligen Kindes, unter Berücksichtigung seines eigenen Entwicklungstempos.

Die Erzieherinnen, Lehrkräfte und Eltern sorgen gemeinsam dafür, dass das Kind optimale Bedingungen für seine Entwicklung bekommt.

Die Grundlagen hierfür sind zum einen die Beobachtung der Bildungsprozesse des Kindes und deren Dokumentation.

Zum anderen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus, welche die Basis für eine optimale Förderung des Kindes darstellt.

Durch die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule soll eine durchgängige Bildungsbiografie, sowie eine weitergehende Unterstützung des Kindes gewährleistet werden. Dies wird in einem gemeinsam erstellten, verbindlichen Kooperationsplan festgehalten.

Näheres hierzu wird in den Punkten “Warum beobachten wir”, “Unsere Portfolioarbeit”, “Partnerschaftliche Elternarbeit” und “Kooperation Kindergarten - Grundschule” erläutert.



Der Orientierungsplan ist in sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder gegliedert





12. Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen.
Francois Rabelais

Die Bildung eines Menschen beginnt mit der Geburt und dauert ein Leben lang. Verlässliche Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen bilden den Grundstein für kindliche Bildungsprozesse. Das Kind braucht eine Bezugsperson, bei der es sich wohl und sicher fühlt, die es annimmt, wie es ist. Das Kind soll darauf vertrauen können, dass es im Alltag begleitet und geschützt wird.

Auf dieser Basis können wir dem Kind Herausforderungen in verschiedenen Bereichen anbieten, Anregungen schaffen und es dabei unterstützen.

Um die Kinder ganzheitlich zu fördern, bauen wir unsere Arbeit auf folgenden Zielen auf:



DENKEN

<i>ZIEL</i>		
• Mitbestimmung	• Förderung der Fantasie	• mathematische Erfahrungen sammeln, erkennen von Regeln und Symbolen
<i>DEM KIND WERDEN UNTER ANDEREM FOLGENDE ANREGUNGEN UND HERAUSFOERDERUNGEN ANGEBOTEN</i>		
• Morgenkreis • individuelles Spielmaterial • freies Spiel •	• Rollenspiele • Geschichten • Bilderbücher • Konstruktionsmaterial • Kreativbereich •	• Darstellung der Woche durch Wochenpläne • Tischspiele • versch. Spielmaterial • Mengen im Alltag finden •
<i>BASIS</i>		
Freude am Mitdenken		

SPRACHE

<i>ZIEL</i>		
• mit anderen kommunizieren	• Erweiterung der Sprachkompetenz	• Schrift im Alltag kennen lernen
<i>DEM KIND WERDEN UNTER ANDEREM FOLGENDE ANREGUNGEN UND HERAUSFOERDERUNGEN ANGEBOTEN</i>		
• Morgenkreis • Rollenspiele • Gespräche führen und nachfragen • freies Spiel • "Wie kann ich Konflikte verbal lösen?" •	• Bilderbücher • Geschichten • Fingerspiele • Reime • Gespräche • Rollenspiele • Morgenkreis •	• Bilderbücher • Wochenpläne • Beschriftung von Alltagsgegenständen • Themenboxen • versch. Spielmaterial •
<i>BASIS</i>		
Erwachsene als Sprachvorbild		



KÖRPER

<i>ZIEL</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • erweitern und verfeinern der grobmotorischen Fähigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • erweitern und differenzieren der feinmotorischen Fähigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen über den eigenen Körper 	<ul style="list-style-type: none"> • Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel
<i>DEM KIND WERDEN UNTER ANDEREM FOLGENDE ANREGUNGEN UND HERAUSFOERDERUNGEN ANGEBOTEN</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • Spiel im Garten, in der Natur, im Wald • Bewegungserziehung • Bewegungsspiele • Bewegungsraum • 	<ul style="list-style-type: none"> • Fingerspiele • Konstruktionsmaterial • malen • schneiden • kneten, tonen • erste Schreibversuche • 	<ul style="list-style-type: none"> • welche Fähigkeiten hat mein Körper • wie ist mein Körper aufgebaut • was tut meinem Körper gut, vor was muss ich ihn schützen • was traue ich mir und meinem Körper zu • 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele • Tanz • Rhythmik • Pantomime • ausdrücken der Gefühle mit dem Körper •
<i>BASIS</i>			
Vertrauen in den eigenen Körper			

EMOTION GEFÜHL UND MITGEFÜHL

<i>ZIEL</i>		
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit den eigenen Emotionen entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbewusstsein Selbstständigkeit
<i>DEM KIND WERDEN UNTER ANDEREM FOLGENDE ANREGUNGEN UND HERAUSFOERDERUNGEN ANGEBOTEN</i>		
<ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis • gemeinsames Spiel • alltägliches Miteinander • freies Spiel • lernen von anderen und gegenseitige Unterstützung • "Ich kann, weiß das schon, ich kann dir helfen" • 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Gefühle kennen lernen und benennen • Gefühle zeigen dürfen • Kinder bekommen bei Bedarf die Unterstützung der Erzieherin, um Gefühle einzuordnen und selbst zu lenken • 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Kind werden Erfolgserlebnisse ermöglicht • das Kind wird in seinem Tun positiv bestärkt und gelobt • Verantwortung für eine angemessene Aufgabe übernehmen • selber Lösungsmöglichkeiten finden, es gibt mehrere Wege zum Ziel •
<i>BASIS</i>		
Vertrauen und Wertschätzung erfahren Erwachsene als Vorbild		



SINNE

<i>ZIEL</i>		
• entwickeln und schärfen der Sinne		• erfahren mit allen Sinnen
<i>DEM KIND WERDEN UNTER ANDEREM FOLGENDE ANREGUNGEN UND HERAUSFOERDERUNGEN ANGEBOTEN</i>		
<ul style="list-style-type: none">• Naturwochen, Garten• kneten, tonen• Kimspiele• Tastspiele• Massagen• arbeiten mit Fingerfarben, Kleister• Sandspiele•		
<i>BASIS</i>		
Mit allen Sinnen offen sein		

WERTE SINN, WERTE, RELIGION

<i>ZIEL</i>		
• Umgangsformen	• Einfühlungsvermögen, Wertschätzung	• erfahren und hören von der christlichen Prägung unserer Kultur
<i>DEM KIND WERDEN UNTER ANDEREM FOLGENDE ANREGUNGEN UND HERAUSFOERDERUNGEN ANGEBOTEN</i>		
<ul style="list-style-type: none">• positives Verstärken von erwünschten Umgangsformen• Regeln einhalten• Gespräche• Erwachsene als Vorbild•	<ul style="list-style-type: none">• positive Bestärkung• Wissen über andere Menschen• Wissen über die Natur und andere Lebewesen → Naturwochen• Gespräche• Erwachsene als Vorbild•	<ul style="list-style-type: none">• besprechen und feiern kirchlicher Jahreskreisfeste• Tischgebete• Schülergottesdienste•
<i>BASIS</i>		
Vertrauen und Wertschätzung erfahren		



13. Bildung in unserer Einrichtung:

Ich lerne, wenn ich

. . . sehe	. . . korrigiere	. . . provoziere
. . . begreife	. . . empfinde	. . . entwirre
. . . ertaste	. . . verwandle	. . . durchblicke
. . . erlebe	. . . erkläre	. . . zulasse
. . . erfahre	. . . mich auseinandersetze	. . . spekuliere
. . . errieche	. . . Gespräche führe	. . . mich durchsetze
. . . konstruiere	. . . zweifle	. . . mich öffne
. . . erschmecke	. . . tue	. . . mich fallen lasse
. . . durchdenke	. . . verstehe	. . . ignoriere
. . . überlege	. . . vergleiche	. . . akzeptiere
. . . träume	. . . unterscheide	. . . aufatme
. . . fühle	. . . nachahme	. . . lache
. . . erforsche	. . . vermute	. . . Spaß habe
. . . beobachte	. . . spiele	. . . mich freue
. . . bemesse	. . . baue	. . . mich einlasse
. . . gestalte	. . . tüftle	. . . abschweife
. . . hinterfrage	. . . verändere	. . . kläre
. . . nachfrage	. . . fantasiere	. . . puzzele
. . . erweitere	. . . sammle	. . . skizziere
. . . spüre	. . . höre	. . . kritzele
. . . entfalte	. . . deute	. . . nachvollziehe
. . . staune	. . . informiere	. . . mich entscheide
. . . konfrontiere	. . . Rat suche	. . . enträtsle
. . . glaube	. . . rumblödle	. . .



14. Das Freispiel

Einer der wichtigsten und größten Bestandteile unseres Kindergartenalltages nimmt das Freispiel ein. Das Kind hat hier die Möglichkeit selbst zu entscheiden:

- welches Material benutzt wird
- wer mitspielt
- wie lange gespielt wird
- wo gespielt wird



*„Spiel ist nicht Spielerei,
es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“*

Friedrich Fröbel



Spiel ist ein Grundbedürfnis jedes Kindes. Die Kinder regulieren/stillen ihr Bedürfnis, „einfach nur“ zu spielen selbst. Während des einfachen Spiels entwickeln Kinder Interessen, Freude, Spaß und Motivation auf mehr.

Im Freispiel entscheidet das Kind selbst, wann es sich welcher Herausforderung stellt. Hierzu ein kleines Beispiel:

Ein Kind baut einen Turm mit wenigen Steinen. Das Kind wird sich in seinem Tun sicherer und sicherer. Deshalb geht es eigenständig zum nächsten Schritt über, indem es mehr Steine zum Turmbau benützt.

Sehr deutlich wird bei diesem Beispiel, dass das Kind sich selbst für die nächsten Lernschritt entscheiden konnte und somit sein bisheriges Tun verinnerlicht hat.

• **Was kann ein Kind im Freispiel lernen...**

- ... Spaß und Freude am eigenen Tun zu haben.
- ... sich seiner körperlichen Fähigkeiten bewusst werden.
- ... sich bewusst werden, dass die eigene Person wichtig ist.
- ... jeder ist ein wichtiger Bestandteil einer Gruppe.
- ... sich konzentriert mit einer Sache auseinander zu setzen.
- ... das Erlebte im Spiel zu verarbeiten.
- ... eigene Emotion wahrzunehmen und zu verarbeiten.
- ... bestehende Regeln kennen, verstehen, verinnerlichen und umzusetzen.
- ... den richtigen Weg für sich zu finden.
-

• **Die Rolle der Erzieherin während des Freispiels:**

- Wir wirken motivierend auf die Kinder ein.
- Wir sind Ansprechpartner, Begleiter und Vertrauensperson für die Kinder.
- Wir sind aktiv, sowie passiv am Gruppengeschehen beteiligt.
- Wir sind für alle Kinder während des Freispiels präsent, das soll heißen, wir sind für alle Kinder ansprechbar.
- ...



15. Unsere Portfolioarbeit

Jedes Kind besitzt ein "Portfolio", welches für das Kind und seine Eltern frei zugänglich ist.

Hier entscheiden die Kinder selbst, wann sie eines ihrer Kunstwerke, die im Freispiel geschaffen wurden, einheften.

Des Weiteren werden in dieses Portfolio aufgenommen:

- Fotos des Kindergartenalltags
- Fotos von zu Hause
- Erlebnisse des Kindes in schriftlicher Form
- Sprüche und Aussagen des Kindes
- Urkunden
- Sowie all das, was das Kind gerne in "seinem" Ordner aufbewahren möchte
-



Das Portfolio, welches die Erzieherinnen für jedes Kind angelegt haben, ist folgendermaßen aufgebaut:

- Kunstwerke, Gestaltetes, Zeichnungen, Schreibversuche, des Kindes
- Beobachtungen, sowie deren Auswertung durch die Erzieherinnen
- Fotos von Entwicklungsschritten, bevorzugten Tätigkeiten und Freundschaften
- Soziogramme (Darstellung der Freundschaftsbeziehungen)
- Dokumentation der bevorzugten Tätigkeiten des Kindes
- mehrere Bögen, die den individuellen Entwicklungsstand des Kindes festhalten

Der Inhalt dieser beiden Portfolios ist die Basis für die jährlichen Entwicklungsgespräche.



BEOBACHTUNG

BeOBACHTen

BEobACHTEN

BeobACHTUNG

Warum beobachten wir?

Durch die regelmäßigen Beobachtungen, sowie deren Auswertung durch die Erzieherinnen, kristallisieren sich individuelle Projektthemen für das einzelne Kind heraus.

Hierbei können auch andere Kinder, die Interesse an diesem Thema haben, mit einbezogen werden.

Für uns sind diese Beobachtungen und Dokumentationen nicht nur ein wichtiger Ausgangspunkt für die alltägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern, sondern es hilft uns dabei, das Kind dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung steht.

Außerdem können aus den Dokumentationen neue Herausforderungen für den nächsten Entwicklungsschritt des Kindes gewonnen werden.

*Der ideale Erzieher bietet sich seinen Kindern als Brücke an
und lädt sie ein über diese Brücke zu gehen.*

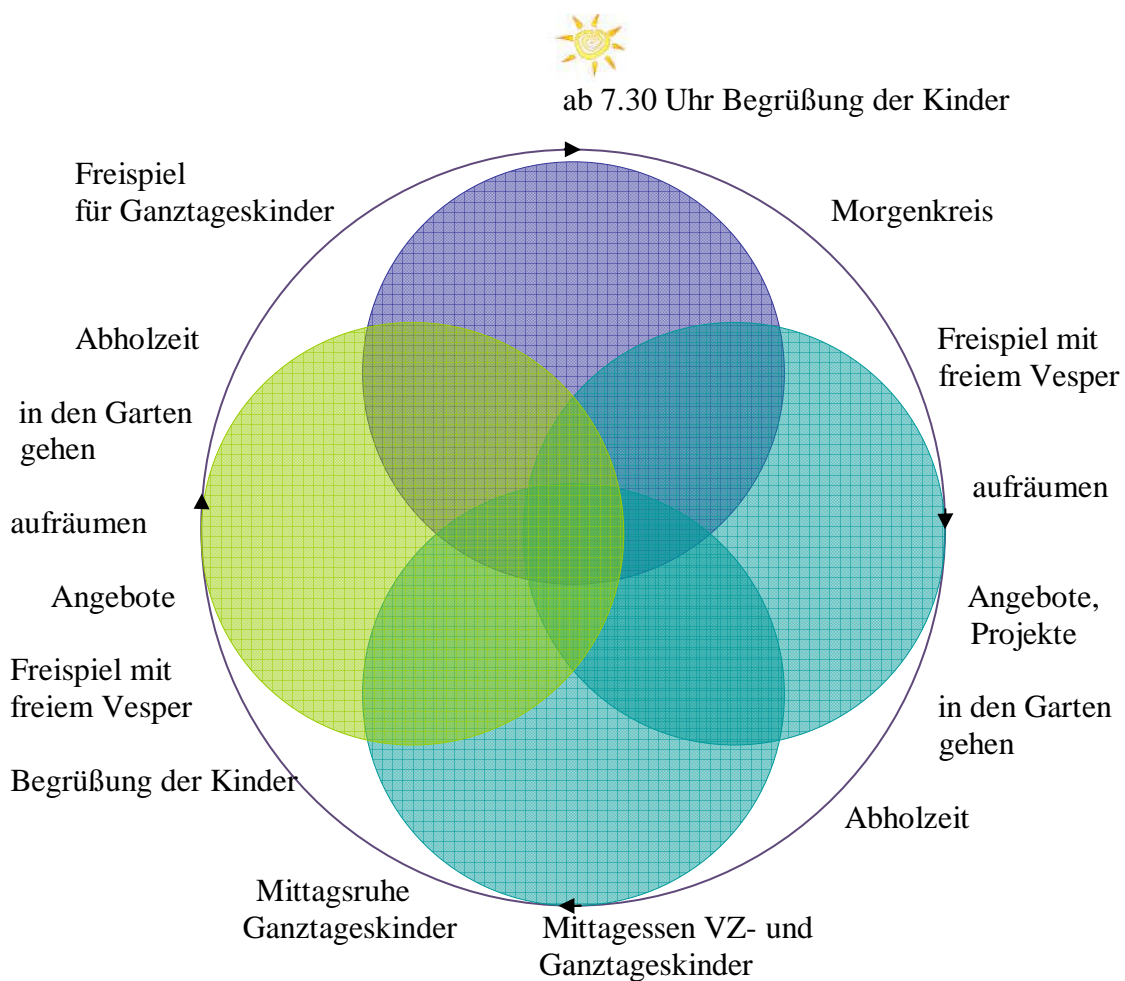
*Wenn er ihnen so den Flussübergang ermöglicht hat,
reißt er die Brücke ab und ermutigt sie,
eigene Brücken zu bauen.*

Leo Buscaglia



16. Tagesablauf:

Unser Tagesablauf besteht aus verschiedenen Puzzleteilen. Diese werden zu einem Rahmen zusammen gefügt, um den Kindern Sicherheit und Halt zu bieten.



Unabhängig vom Wetter ist der tägliche Gang in den Garten, Natur, ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes.



- **Wöchentliche Angebote:**

- Turntag
- Angebot für die Vorschulkinder
- Besuch der Kooperationslehrkräfte
- Fingerspiele, Lieder, Kreisspiele,... werden individuell in den Wochenablauf integriert
- gemeinsames Lernen von Vorschul- und Schulkindern

- **Sonstiges:**

- Naturwochen



- in regelmäßigen Abständen findet ein gemeinsames Frühstücksbuffet statt;
- Feste wie Nikolaus, Weihnachten, Ostern... werden gemeinsam gefeiert;
- Geburtstage werden in der jeweiligen Altersstufe gefeiert;
- Angebote von Seiten der Eltern wie basteln, backen, vorlesen,;
- Besuch der Schüलगottesdienste;
- verschiedene Ausflüge, Exkursionen und Projekte;
-

- **Angebote in der Kleingruppe:**

Wie unter dem Punkt „Warum beobachten wir?“ erwähnt, bieten wir individuelle Projektthemen an. Diese basieren auf den Interessen und Themen der einzelnen Kinder.

Auch andere Kinder, die Gefallen an diesem Thema haben, werden miteinbezogen.



17. Vorbereitung auf den weiteren Weg

Die Vorbereitung auf die Schule und das Leben findet während der ganzen Kindergartenzeit statt. Dies wird im letzten Kindergartenjahr noch intensiviert und gefestigt.

Unserer Ansicht nach verfügt jedes Kind von Geburt an über eine grundlegende Motivation, von welcher wir möchten, dass das Kind sie beibehält.

Des Weiteren bieten wir dem Kind unter anderem die Möglichkeit, folgende Kompetenzen auszubauen:

- **Sozial - emotionaler Bereich**

Das Vertrauen zu sich selbst und zu seinem Können, schaffen dem Kind den nötigen Rückhalt zur Bewältigung seiner Lebenssituationen.

Darauf aufbauend kann das Kind die Fähigkeit erlangen, seinen Alltag selbständig zu bewältigen und kleinere Probleme selbst zu lösen.

Ebenfalls bekommt das Kind ein Übungsfeld, wie es sich zum einen in der Gruppe kooperativ verhalten kann und zum anderen, wie es sich, je nach Bedarf, durchsetzen kann.

...

- **Motorischer Bereich**

Wir möchten dem Kind ermöglichen, dass es seine Bewegungen koordinieren kann, sich mit Freude und Ausdauer bewegt und ihm die Erfahrung bieten, das Können des eigenen Körpers einzuschätzen.

...

- **Sprachlicher Bereich**

Die Fähigkeit, mit seinem Gegenüber zu kommunizieren und seine eigenen Interessen verdeutlichen zu können, erleichtert das Zusammenleben mit anderen. Wir bieten dem Kind einen Übungsraum, Sprache als Teil seines Alltages zu erkennen und zu nutzen.

...

- **Lernverhalten**

Im Vordergrund steht, dass das Kind seine natürliche Neugier und Fragehaltung beibehält. Wir möchten dem Kind helfen, durch eigene Motivation seine Tätigkeiten zu Ende zu bringen. Dazu gehört auch, dass das Kind unterstützt wird, sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren, ohne sich ablenken zu lassen.

Auch dem Umgang mit Misserfolgen gilt es gewachsen zu sein, hierbei erhält das Kind ebenfalls Begleitung von uns.

...



18. Das Bildungshaus

Kooperation Kindergarten - Grundschule

Die Entwicklung und Förderung der Schulfähigkeit ist gemeinsame Aufgabe von Kindergarten und Grundschule.

Ebenfalls sollte der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule nicht zum Bruch, sondern zur Brücke werden.

Daher kooperieren wir Erzieherinnen und die Lehrkräfte der Grundschule miteinander.

Es wird gemeinsam ein jährlicher Kooperationsplan erstellt, in dem festgehalten wird, was die gemeinsame Arbeit beinhaltet.

Der Kooperationsplan beinhaltet zum Beispiel:

- **Die Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Lehrkräften**
 - Austausch über Eindrücke und Beobachtungen bei gegenseitigen Besuchen statt
 - gemeinsames Planen von Aktivitäten und des gemeinsamen Lernens
 - die Teilnahme an Unterrichtsstunden
 - Beurteilung der Grundschulfähigkeit
 - Austausch über eventuellen Förderbedarf
 - . . .
- **Gemeinsame Aktivitäten für die Kinder**
 - Angebote zum gemeinsamen Lernen von Vorschul- und Schulkindern
 - die Vorschulkinder nehmen an allen Schulsporttagen teil, sowie an den Schülergottesdiensten
 - die Vorlesepaten der Klassen drei und vier besuchen die Kindergartenkinder zur Vorlesestunde
 - die Vorschulkinder gestalten gemeinsam mit den Grundschulkindern das Programm des adventlichen Nachmittages der Grundschule
 - . . .
- **Zusammenarbeit mit den Eltern**
 - die Kooperationslehrer sind vereinzelt bei den Entwicklungsgesprächen der Vorschulkinder dabei
 - Elternabend zur Einschulung
 - gemeinsame themenbezogene Elternabende
 - . . .



19. Warum ein Bildungshaus

Weil wir die intensive Kooperation mit der Grundschule als sehr wichtig erachten, sind wir ein Teil des Modellprojekts “Bildungshaus 3 - 10”.

Das Bildungshaus beruht auf einer Verzahnung von Kindergarten und Grundschule, in der gemeinsame Lern- und Spielzeiten von Kindergarten- und Grundschulkindern ihren Platz finden.

Somit sind die Grundsteine für die Brücke, die den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erleichtert, gelegt.

Dennoch bleiben die Strukturen als Kindergarten und Grundschule erhalten.

Das gemeinsame pädagogische Team, bestehend aus Erzieherinnen und Lehrkräften orientiert sich am Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen und am Bildungsplan der Grundschulen.

Aus deren Inhalten werden gemeinsame Bildungshauseinheiten und Projekte geplant und durchgeführt.



20. Partnerschaftliche Elternarbeit

Warum wollen wir mit Ihnen als Eltern zusammenarbeiten?

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes!

Daher ist die partnerschaftliche Elternarbeit für uns Erzieherinnen einer der wichtigsten Eckpfeiler bei der Erziehung und Bildung des Kindes.

- Es ist wichtig für Ihr Kind, dass Sie, als Eltern, und wir Erzieherinnen gemeinsam an einem Strang ziehen, denn nur so können wir die Entwicklung des Kindes optimal fördern.
- Im Austausch mit Ihnen bekommen wir einen Gesamteindruck Ihres Kindes, welchen nur Sie, als Experten Ihres Kindes, uns vermitteln können.
- In Entwicklungsgesprächen haben wir die Möglichkeit auf den genauen Entwicklungsstand Ihres Kindes sowie auf eventuellen Förderbedarf einzugehen.
- Der stetige Informationsfluss zwischen Ihnen und uns ist uns sehr wichtig, deshalb sind wir gerne für Sie da.
- Einen kleinen Einblick in unseren Kindergartenalltag bieten wir beispielsweise durch die ausliegenden Projektpräsentationen,
- Sie selbst können einen noch weiteren Einblick in unseren Alltag bekommen, wenn Sie sich mit einem kleinen Angebot beteiligen. Dies könnte sein: Vorlesen, backen, kochen, basteln, . . . mit den Kindern. Auch für Erwachsene können Aktivitäten angeboten werden.
- . . .





Bei unserer Zusammenarbeit mit Ihnen steht immer das Kind mit seinen Bedürfnissen und Interessen im Vordergrund. Da wir als Einrichtung gesetzlich nur eine familienergänzende Rolle einnehmen, ist uns gerade deshalb die partnerschaftliche Elternarbeit sehr wichtig.

Was wir uns gegenseitig geben sollten

. . . damit unsere Zusammenarbeit gelingt!

Voraussetzung für jede vertrauensvolle Zusammenarbeit ist Ehrlichkeit und Offenheit, sowie gegenseitiges Verständnis für das Tun des Anderen. Dadurch sind die Voraussetzungen geschaffen, gemeinsam für das Kind da zu sein.

Hier sind Sie als Eltern gefragt

• **Elterncafé und Elternessen**

Unser Elterncafé lädt Sie ein, hier bei uns zu verweilen und sich auszutauschen. Des Weiteren können Sie die ausgestellten Portfoliobilder anschauen und nachbestellen, aber auch Bilderbücher und Fachliteratur ausleihen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Elternessen findet ca. zwei bis drei Mal im Jahr statt, bei dem wir die Möglichkeit haben, einmal in Ruhe ins Gespräch zu kommen

• **Elternabende**

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Informationselternabend statt. Hier werden wichtige Mitteilungen an Sie weitergegeben und der Elternbeirat wird neu gewählt.

Des Weiteren finden in unregelmäßigen Zeitabständen themenbezogene Elternabende statt. Diese werden zum Teil in Kooperation mit der Grundschule und dem Kindergarten der Stadt Hettingen angeboten.

• **Elternbeirat**

Der Elternbeirat besteht aus sechs Elternteilen, welche jedes Jahr neu gewählt werden.

Einige Aufgaben des Elternbeirates sind:

- Unterstützung der Erzieherinnen in ihrer Erziehungsarbeit.
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung, den Eltern und dem Träger.
- Dem Anspruch der Kinder auf Bildung und Erziehung Raum zu geben.
- . . .

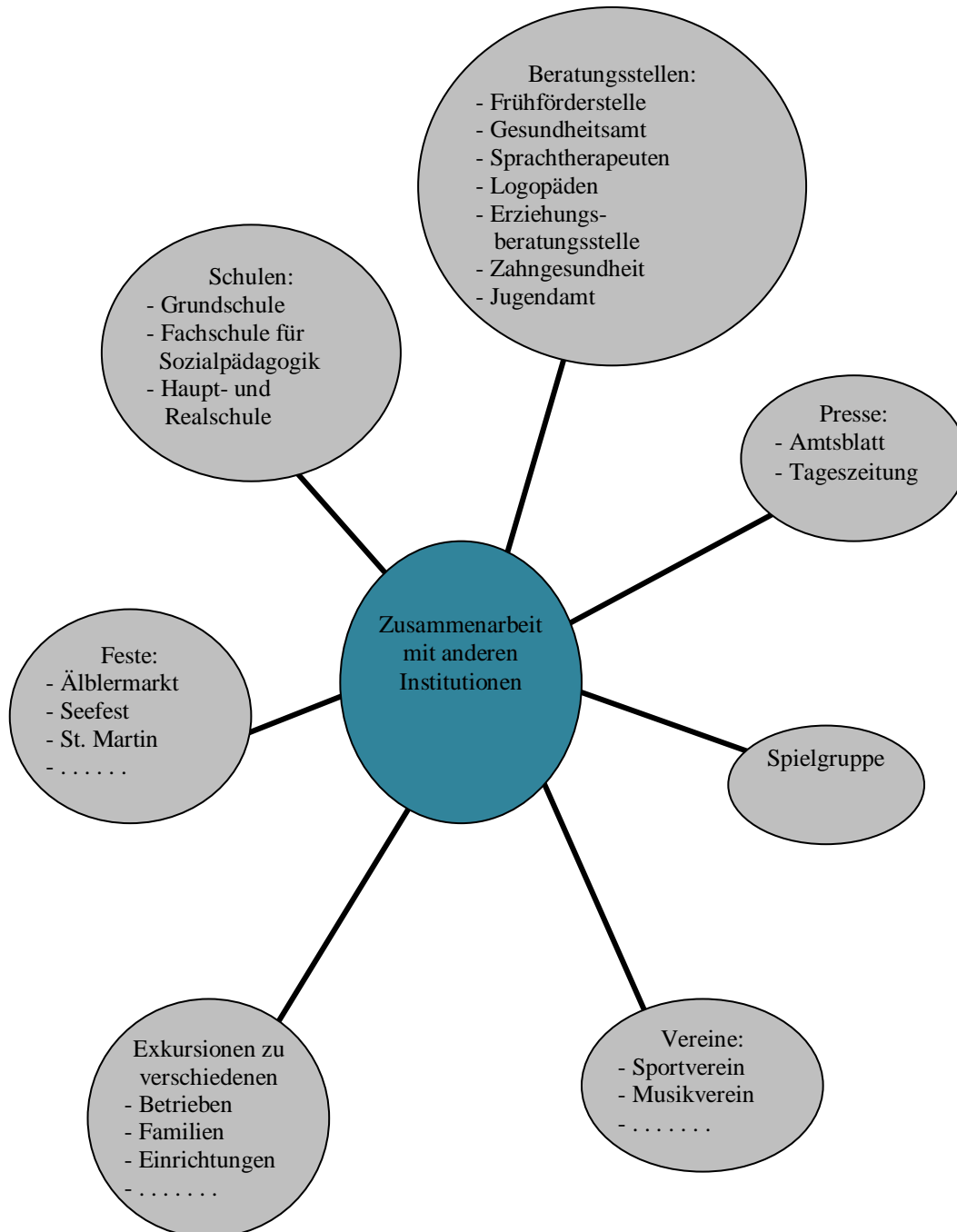
• **Feste und Feiern**

Feste wie Sankt Martin und das Sommer- oder Herbstfest bieten uns die Möglichkeit für ein gemütliches Beisammensein. Diese werden durch Ihre tatkräftige Unterstützung für alle zu einer schönen Zeit.



21. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Das nachfolgende Schaubild zeigt die wichtigsten Stellen, mit denen wir kooperieren.





22. Evaluation und Qualitätsentwicklung

Die pädagogische und organisatorische Arbeit wird bewusst gestaltet, regelmäßig überprüft und bewertet.

Dies erlaubt Aussagen zum derzeitigen Stand und zum Entwicklungsbedarf.

Die Ergebnisse helfen, fachliche Entwicklung zielgerichtet voranzutreiben. Sie fördern die fachliche Kommunikation, geben Hinweise auf evtl. Verbesserungsbedarf und dienen der Planung entsprechender Maßnahmen.

Ebenfalls kann auf ganz unterschiedlicher Weise und in vielen Bereichen im positiven Sinne Einfluss auf die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder genommen werden und die Arbeit verbessert werden.

Wichtige Punkte hierfür sind für uns:

- Selbstevaluation, die ein systematisches Nachdenken und Bewerten der eigenen beruflichen Praxis darstellt.
- Teamreflexionen
- Kollegialer Austausch und Feedback
- Elterngespräche
- Qualitäts- und Bedarfsumfrage bei den Eltern
- Fallbesprechungen
- Gezielte Beobachtungen der Kinder und deren Dokumentation
-



23. Quellenangabe:

- Basiswissen Kita
Kindergarten heute
Konzepte entwickeln - Bildung planen
Herder Verlag 2005
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung
in den baden-württembergischen Kindergärten
Cornelsen Verlag 2006
- Kindertagesbetreuung in Baden-Württemberg
Carl Link



24. Nachwort

Die Fachkräfte unserer Einrichtung, des Kindergarten Sonnenschein, haben die genannten Ziele dieser Konzeption erarbeitet und ausformuliert. Die Inhalte der Konzeption sind individuell auf unsere Einrichtung und die Kinder zugeschnitten.

In regelmäßigen Abständen wird die Konzeption überarbeitet, um sie dem aktuellen Qualitätsstandard anzupassen.

